

Gesundheitliche Langzeitfolgen
von SED-Unrecht **Verbundprojekt**
Jena Leipzig Magdeburg Rostock

Von der Suche nach Hinweisen auf Gewalt in organisierten Gewaltstrukturen, Weiterbildung und der Psychobiologie der Zersetzung

Bernhard Strauß, Philipp Laue,
Adrian Gallistl, Ruth Marheinecke,
Veronika Engert, Nico Schneider



Der Beauftragte der Bundesregierung
für Ostdeutschland

Teilprojekt Jena 1

Organisierte Gewalt in der DDR

Projektmitarbeiter: Philipp Laue M.Sc.

© Bernhard Strauß, Universitätsklinikum Jena

Teilprojekt: Organisierte Gewalt (OG) in der DDR

- Ausgangslage für Verbund: Bisher keine systematische historische Untersuchung von OG in der DDR, jedoch einzelne Berichte, die OG bzw. RG in den historischen Kontext DDR verorteten (Knorr, 2018; Vogt, 2012)
- Ziel: Ein grundlegendes Verständnis über Organisierte Gewalt und die Verortung in der DDR
- Zwei abgeschlossene Untersuchungen:
 - Onlinebefragung des Hilfesystem (Laue & Strauß, 2024)
 - Sekundäranalyse mit Betroffenenanhörungen und -berichten der UKASK (Manuskript eingereicht)

Teilprojekt: Organisierte Gewalt (OG) in der DDR

- Definitionsversuch: „Form lang anhaltender, wiederholter, meist sexualisierter Gewalt vor allem gegenüber Kindern, Jugendlichen oder Frauen durch vernetzte Täter:innen zur finanziellen und machtbezogenen Bereicherung“ (Laue & Strauß, 2024)
- Problem: Es mangelt bislang an einer eindeutigen Abgrenzung von OG zu anderen Phänomenen (insb. Rituelle Gewalt, vgl. Gerke et al., 2024), was spätestens innerhalb der 2023 geführten Rituelle Gewalt-Debatte augenfällig wurde (Hahn, 2023)

Onlinebefragung des Hilfesystems (Laue & Strauß, 2024)

- Qualitative Befragung von $N = 45$ Akteur:innen des Hilfesystems
- Fragestellungen: (1) Verständnis von OG allgemein, (2) Besonderheiten in der praktischen Arbeit mit Betroffenen von OG allgemein und **(3) mit Bezug auf OG in der DDR**
- Wichtig: Die Fragen wurden explizit nur mit Bezug auf Organisierte Gewalt gestellt und keine weitere Phänomene erfragt oder in den Raum gestellt.

© Bernhard Strauß, Universitätsklinikum Jena

Onlinebefragung des Hilfesystems (Laue & Strauß, 2024)

- Wichtigste Ergebnisse:
 1. Vermischung von verschiedenen Gewaltphänomenen (OG, RG, „Gewalt in Institutionen, „staatliche Gewalt“, „strukturelle Gewalt“)
 2. Psychopathologische sowie psychosoziale Folgen vielfältig und langanhaltend belastend; das Thema DDR wird als für Betroffene „äußerst ambivalent“ umrissen („sehnsuchtsvoll bis sehr belastend“).
 3. Herausforderungen im Hilfeprozess sind vielfältig (Kontingente, Wissen, multiprofessionelles Arbeiten). DDR-Spezifisch sind erhöhtes Misstrauen der Betroffenen gegenüber Helfenden; und mangelndes historisches Wissen der Befragten.

© Bernhard Strauß, Universitätsklinikum Jena

Onlinebefragung des Hilfesystems (Laue & Strauß, 2024)

- Limitationen
 - Vermischung verschiedener Phänomene innerhalb des Hilfesystems schränkten die Ergebnisschilderung mitunter ein.
 - Nur ein geringer Anteil der Befragten hatte mit Betroffenen von OG in der DDR zu tun (18/45), weshalb die Ergebnisse nur bedingt repräsentativ sind.
 - Durch die Akteur:innen des Hilfesystems waren nur Angaben möglich, die sich als „berichtete Berichte“ beschreiben lassen.
 - Wie schildern Betroffene selbst ihre Gewalterfahrungen?

© Bernhard Strauß, Universitätsklinikum Jena

Sekundäranalyse von Betroffenenanhörungen und -berichten

- Qualitative Inhaltsanalyse von $N = 10$ Betroffenenanhörungen und schriftlichen Berichten zu OG in der DDR
- Zur Verfügung gestellt von UKASK
- Kriterien bei der Auswahl der Daten: (a) Kontext DDR, (b) Täter:innengruppe, (c) keine Elemente Rituellicher Gewalt
- Fragestellungen: (1) Art und Weise der Gewalt, (2) Eigenschaften der Gewaltstruktur, (3) Folgen der Gewalterfahrungen

© Bernhard Strauß, Universitätsklinikum Jena

Sekundäranalyse von Betroffenenanhörungen und -berichten

- Wichtigste Ergebnisse:
 1. Formen der Gewaltanwendung: sexualisierte, physische, psychische Gewalt, Vernachlässigungen
 2. Es wurden verschiedene Kontexte der Gewalt deutlich (v. a. Familie und Heime). Weitere Kategorien (Dauer/Häufigkeit der Gewalt, Täter:innenrollen, Gewaltmotive) waren von den Kontexten abhängig.
 3. Langfristige Folgen auf psychopathologischer und psychosozialer Ebene bis in die Gegenwart hinein.
 4. Keine weiteren DDR-spezifischen Besonderheiten fernab des historischen und der Tatkontexte.

© Bernhard Strauss, Universitätsklinikum Jena

Sekundäranalyse von Betroffenenanhörungen und -berichten

- Limitationen
 - Geringe Stichprobe aufgrund der harten Auswahlkriterien
 - Daten waren heterogen und wenig strukturiert in den Vorgaben bspw. der Anhörungsgestaltung
 - Berichte der Betroffenen beziehen sich auf Erfahrungen aus Kindheit und Jugend → „begrenzt“ Betroffenenwissen, manche Informationen (z. B. über innere Merkmale der Gewaltstrukturen) für Betroffene nicht erkennbar.

© Bernhardtstr. Universitätsklinikum Jena

Was wird durch die Ergebnisse deutlich?

- Der Fokus auf den historischen Kontext DDR verdeutlicht das grundlegende Definitionsproblem von Organisierter Gewalt in Abgrenzung zu anderen Phänomenen (insb. Rituellicher Gewalt). Sinnvoll wäre eine vorangestellte Auseinandersetzung und Abgrenzung verschiedener Phänomene.
- Um ein mögliches Phänomen „OG in der DDR“ zeithistorisch zu erfassen, erscheint eine multiprofessionelle Perspektive (Geschichts-, Sozialwissenschaften, Medizin) unumgänglich.

© Bernhard Strauß, Universitätsklinikum Jena

Teilprojekt Jena 2

Curriculare Weiterbildung für die Fallarbeit in mit ehemals
Verfolgten befassten Professionen – Strukturaufbau

Projektmitarbeiter: Dr. Adrian Gallistl

© Bernhard Strauß, Universitätsklinikum Jena

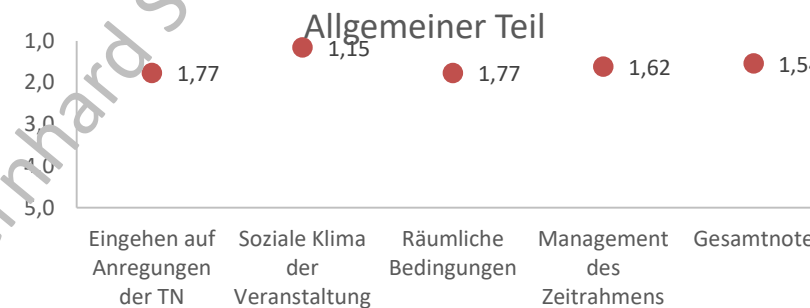
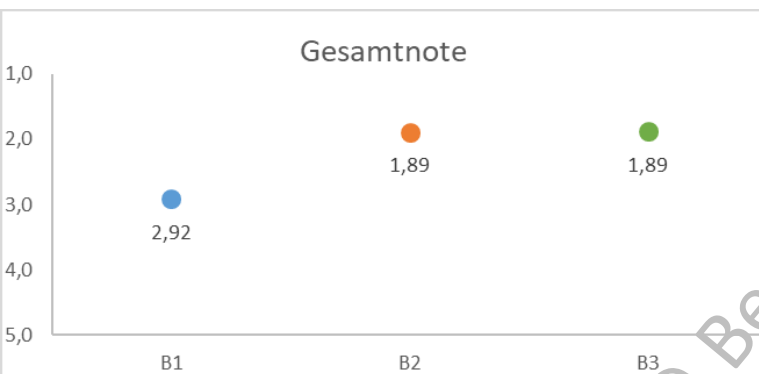
Pilotläufe Weiterbildungen in Kooperation (Gallistl, Schneider, Strauß)

1. SED-Beratung (2022/2023)

- 6-tägig (in 3 Blöcken)
- Fokus: klinische, psychologische, soziologische Aspekte (psychosozial)
- 21 Teilnehmer
- Beispielitem Evaluation (je Block):

2. Bundesarchiv (2023)

- 2-tägig
- Fokus: psychosoziale+ historische+ juristische+archivarische Aspekte
- 22 Teilnehmer
- Hintergrund: anstehende Akteneinsicht an Weststandorten
- Wiederholt geäußerter Wunsch nach Wiederholung/Fortsetzung



Erarbeitete Materialien (Rohversionen, Ausgangspunkt für Transferperiode):

- Curriculum mit Modulhandbuch
- Powerpointpräsentationen
- Handout-Reader

Langfristige Ziele (Gallistl, Schneider & Strauß 2024a; 2024b):

- Erarbeitung separater Weiterbildungsmodule, zielgruppenspezifisch zusammenstell- und adaptierbar
- Angebot in Kooperation im multiprofessionellen Netzwerk
- Strukturelle Verbindung aktuell wenig verbundener Professionssektoren (Psychotherapie und Gesellschaft)
- Einbringen in Grundlagenstudium/Ausbildung (Psychologie, Psychotherapie, Medizin u.ä.)

© Bernhard Strauß, Universitätsklinikum Jena

Übersichtsarbeit Bedarfsanalyse (Gallistl, Schneider & Strauß 2024c)

Klinische Bedarfe und Versorgung:

- -Sehr anspruchsvolles Helfefeld: fachlich interdisziplinär, komplexe chronifizierte biopsychosoziale Mehrfachbelastungen. Oft Überforderung einer einzelnen Profession
- Im Einzelnen sehr heterogene Befundlage:
- -Gesamtzahl Betroffene von SED-Unrecht je nach Definition zwischen 170.332 und 5,8 Millionen (Borbe 2010)
- -Inanspruchnahme von Psychotherapie zwischen 7% (Häftlinge, Maercker et al. 2023) und 56% (Heimkinder, Hoffmann et al. 2023)
- **Für Praxis in Zukunft zwei Themen wichtig:**
 - A) Differenzierung zwischen unterschiedlichen Betroffentypen (Stumme Opfer, High User, gemischte klinisch-politische Anliegen, primär somatische Schädigung, DDR-Sozialisation nur als Hintergrundfaktor, u.ä.): Fragen der adäquaten Indikationsstellung von Hilfsangeboten
 - B) Synergien zu Versorgungsproblemen anderer Gruppen (Heimkinder West, komplexe PTBS, Diktaturfolgen aktueller Regime)

© Bernhard Strauß, Universitätsklinikum Jena

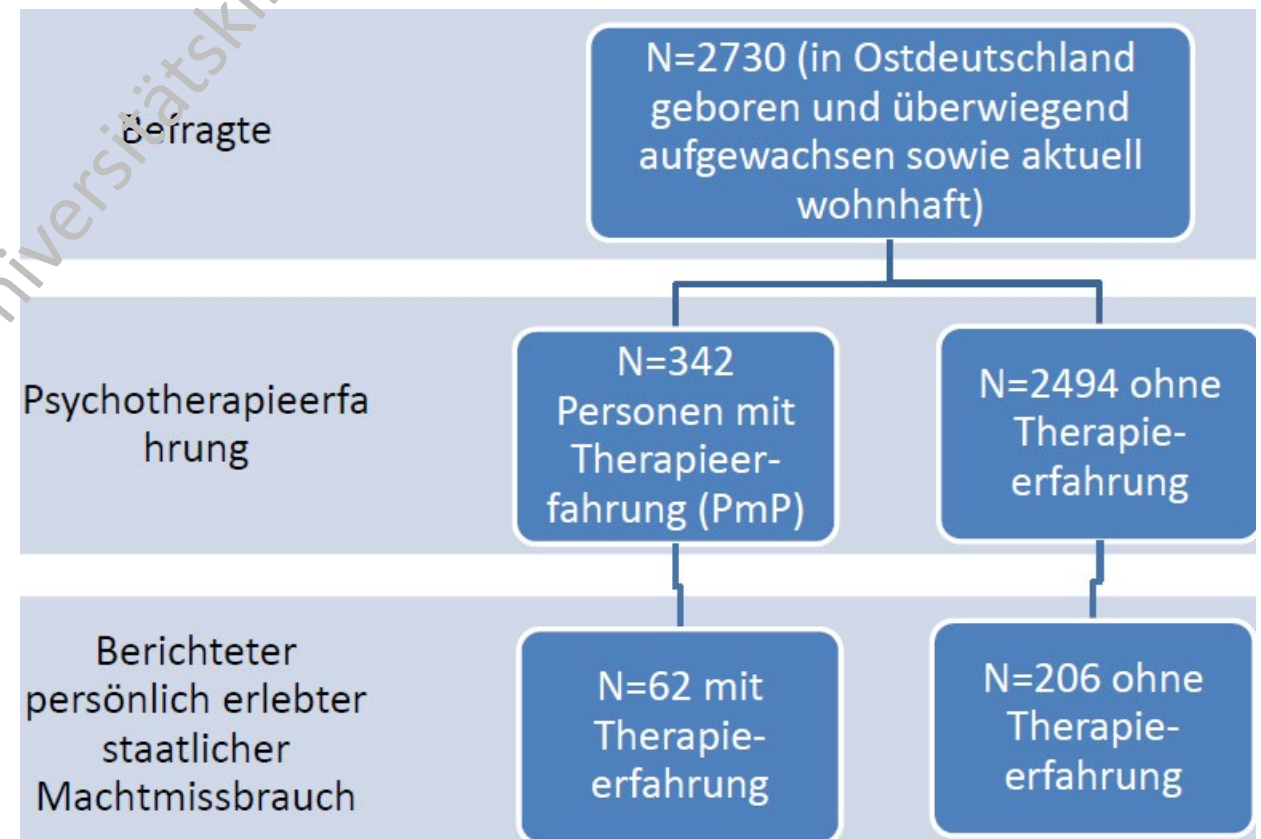
Prävalenzen und Belastungen – kooperative Repräsentativerhebung

Item Repressionsgrade

C01. Im Folgenden nennen wir Ihnen verschiedene Formen staatlichen Machtmissbrauchs in der DDR. Geben Sie jeweils an, ob Sie selbst, nähere Verwandte, die erweiterte Familie oder Freunde betroffen waren.

	persönlich	nähere Verwandte (Partner, Eltern, Kinder, Geschwister)	erweiterte Familie (Großeltern, Enkel, Tante, Onkel)	Freunde	Kenne keine:n
01 Politische Haft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
02 Anderen politisch motivierten freiheitsentziehenden Maßnahmen (Einweisung in eine Klinik, Einweisung in ein DDR-Heim)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
03 Verwaltungsrechtliche Maßnahmen (Eingriffe in privates Eigentum, Vermögen oder in das Erziehungs- und Sorgerecht)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
04 Schulische und berufliche Benachteiligungen (während der Ausbildung oder im Berufsleben)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
05 Verfolgung durch die Staatssicherheit oder anderer Sicherheitsorgane (Überwachung, Zuführungen, Verhöre, Zersetzungsmaßnahmen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
06 Einschränkungen der persönlichen Meinungs- und Religions- und Bewegungsfreiheit (Bestrafung bei Meinungsäußerungen, Ausgrenzung aufgrund politischer oder religiöser Ansichten, Verweigerung des Besuchs anderer Länder)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
07 Angst, festgenommen, beobachtet oder in ihrer Karriere begrenzt zu werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

→ **15% der vor 1980 geborenen persönlich betroffen**



Übersicht über aktuell genannte Opfergruppen (nach Borbe 2010 und Deutscher Bundestag 2023a)
(Gallistl, Schneider & Strauß 2024c)

Politische Haft	Hinrichtungen/Mauertote/politische Morde
Zersetzung	Bei Republikflucht umgekommen/geschädigt
Staatsdoping	Im Bildungsweg/beruflich geschädigt
Prophylaktische Zwangseinweisungen	Republikflüchtig/Ausgereist
Heimerziehung	Zwangsumsiedlung
Familiäre/Transgenerationale Weitergabe	Enteignung
Venerologische Stationen	Spionage/Bespitzelung
Anti-D	Politisch bedingte Suizide
Sexueller Missbrauch	Zwangsadoption/pol. motivierter Kindesentzug
	Mosambikanische Vertragsarbeit

© Bernhard Strauß, Universitätsklinikum Jena

Auswertung Institutioneller Datensätze (Gallistl, Schneider)

- Anträge auf Haftentschädigung bei der *Stiftung für ehemalige politische Häftlinge*, nach Wohnort der Antragsteller (antragsstärkste Jahre)

Anträge „Selbst-betroffene“	West-D	Berlin	Ost-D
2004	698 (17,2%)	804	2549
2005	708 (17,5%)	816	2505
2006	708 (17,0%)	807	2661
2007	765 (17,6%)	866	2709

© Bernhard Trautwein, Universitätsskizzenkum Jena

Übersichten: Schwerpunkthefte (Frommer, Gallistl, Spitzer, Strauß)

1.1 ZQF 2023



1.2 Psychosozial Juni 2024

- psychologischer und sozialwissenschaftlicher Fokus –
Gegenwartsbezug
- v.a. verbundexterne Arbeiten
- →Ziele:
 - 1) aktuelle interdisziplinäre Übersicht und Bündelung
 - 2) Vernetzung relevanter Arbeitsgruppen
 - 3) Dissemination in und Rückbindung an institutionalisierte Sozialwissenschaft

1.3 Die Psychotherapie November 2024

- Klinischer Fokus
- Zielgruppe Behandler der Regelversorgung
- →Ziele
 - 1) aktuellste Übersicht über klinischen Stand des Faches
 - 2) Transfer in klinische Praxis

Literaturdatenbank. Sammlungsschwerpunkt: klinische und psychosoziale Arbeiten zu SED-Unrecht

The screenshot shows the Zotero web interface. On the left is a sidebar with a tree view of library collections, including 'My Library', 'Group Libraries', and 'SED-Gesundheitsfolgen'. The main area displays a list of items with columns for Title, Creator, and Date. The right sidebar shows the 'Info' tab for a selected item, displaying metadata such as Item Type (Journal Article), Title, Author, and Date Added.

Title	Creator	Date
Effects of varying diagnostic criteria for posttraumatic stress disorder ...	Schützwohl and Maercker	1999
Posttraumatic stress disorder following political imprisonment: the rol...	Ehlers et al.	2000
Psychische Folgestörungen politischer Haft in der DDR: Verhaftungsge...	Maercker et al.	2000
Trauma severity and initial reactions as precipitating factors for posttr...	Maercker et al.	2000
Psychological long-term effects of political imprisonment in the forme...	Maercker and Schützwohl	2000
Kommunikationsverhalten nach politischer Haft in der DDR - Entwickl...	Müller et al.	2000
Ärgererleben und Ärgerausdrucksverhalten nach Traumatisierung: Aus...	Schützwohl and Maercker	2000
Anger in Former East German Political Prisoners. Relationship to Posttr...	Schützwohl and Maercker	2000
Lifespan-developmental differences in physiologic reactivity to loud t...	Maercker and Karl	2003
Social acknowledgment as a victim or survivor: a scale to measure a re...	Maercker and Müller	2004
The Janus face of self-perceived growth: Toward a two-component m...	Maercker and Zoellner	2004
Abschlussbericht zum Projekt Gesundheitliche und soziale Folgen poli...	Pfüller	2008
„Ich schaffe es nicht, gelassen mit dieser Vergangenheit umzugehen.“ ...	Weißflog and Beer	2008
Im Teufelskreis des Traumas – Traumafolgen nach politischer Haft in d...	Welsch	2009
„Ich könnte ein dickes Buch schreiben“... - Zur gesundheitlichen und s...	Weißflog and Beer	2009
Weiterleben nach politischer Haft in der DDR. Gesundheitliche und so...	Beer and Weißflog	2010
Langzeitfolgen politischer Inhaftierungen in der DDR. Eine Folgestudie...	Gäbler et al.	2010
Erhöhte Ängstlichkeit und Depressivität als Spätfolgen bei Menschen ...	Weißflog et al.	2010
Revenge Phenomena and Posttraumatic Stress Disorder in Former Eas...	Gäbler and Maercker	2011
Revenge in the context of trauma and PTSD : findings from a sample o...	Gäbler	2011
Gesundheitsbezogene Lebensqualität und Posttraumatische Belastung...	Weißflog et al.	2011
Körperbeschwerden nach politischer Inhaftierung und deren Zusamm...	Weißflog et al.	2012
Zusammenhang von Haftumständen bei politischen Gefangenen in de...	Bundestag and Dienste	2012
The Impact of Imprisonment on Overgeneral Autobiographical Memo...	Kleim et al.	2013
Wirkmechanismen sozial-interpersoneller Faktoren in einer Stichprobe...	Krammer et al.	2013
Long-term trajectories of PTSD or resilience in former East German po...	Maercker et al.	2013
Verläufe von Traumafolgen bei ehemaligen politisch inhaftierten der D...	Maercker et al.	2013
Politische Haft in der ehemaligen DDR und ihre gesundheitlichen Folg...	Weißflog et al.	2014
Der Lange Schatten der Geschichte: Weiterleben nach politischer Haft	Beer	2015

- 750 Einträge
- Online zugänglich - 18 freigeschaltete Nutzer
- Angebot auch an verbundexterne AGs
- Abstract und PDF, einfache Gruppierung
- Bibliotheksbestand Jena

Teilprojekt Jena 3

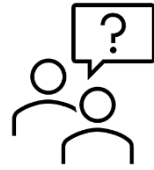
Psychobiologische Langzeitfolgen nicht-straftrechtlicher
Repression

Projektmitarbeiterin: Ruth Marheinecke, M. Sc.

Ko-Projektleitung: Prof. Dr. Veronika Engert

© Bernhard Strauß, Universitätsklinikum Jena

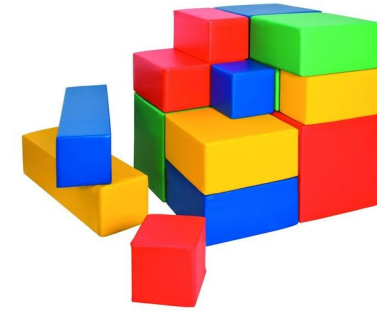
Studienbausteine



Interview



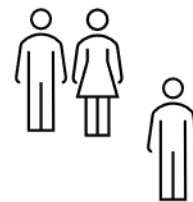
Fragebögen



Blutentnahme (IL-6,
CRP, Telomerlänge)

Test der
Stressreaktivität (TSST)

Alltagscortisol



© Bernhard Strauß, Universitätsklinikum Jena

Stichprobe (N = 98)

Repressionsgruppe (n = 48)

- nichtstrafrechtliche
Repressionserfahrungen

Kontrollgruppe (n = 50)

- Keine
Repressionserfahrungen

Gemeinsam:

- Alter: 50 – 80 Jahre
- Ehemalige DDR Bürger:innen
 - Noch nie in Haft gewesen
- Keine Medikation, die Cortisol beeinflusst
- Psychopathologie symptomfrei (Affektive Störungen
2 Monate, psychotische Störungen 2 Jahre)

Eindrücke aus den Interviews

„Aber was noch furchtbarer war, dass die Stasi immer vor der Tür stand. Die wussten genau, wo ich war. Die haben nichts gemacht, aber die haben mich immer verunsichert. Die haben entweder im Minutenrhythmus geklingelt bei mir, (...) oder sie waren auch im Haus und haben an die Tür geklopft. Wenn ich dann durch den Spion [geschaut habe], da war niemand zu sehen.“

„Der [IM] hat teilweise angefangen, einen auf Kumpel zu machen (...). Und je später die Stunde, war das dann auch, dass er dann persönlich angefangen hat mit meiner Familie mich zu erpressen. „Der Bruder studiert doch Mathematik und Sie möchten doch sicherlich, dass er das beenden kann?“, und so weiter und so fort (....).“

Eindrücke aus den Interviews

„Man hat sich auch irgendwie geschämt für was, was eigentlich gar nicht stattgefunden hat. Dann denkst du ja auch drüber nach und sagst, „Naja, ist da jetzt wirklich was passiert? Hast du irgendwie was vergessen oder so?“ (.) Also (..) schon Scham, sage ich jetzt mal, ich habe das auch keinem erzählt.“

„Wie gravierend tief diese Verunsicherung, diese menschliche Verunsicherung, der Vertrauensverlust ist. (...) Beziehungen zu anderen Menschen über einen bestimmten Intimitätsgrad hinaus, kann ich nicht eingehen. Nicht, weil ich das nicht wollen würde, es geht nicht.“

© Bernhard Strauß, Universitätsklinikum Jena

Methoden Auswahl: Fragebögen & TSST

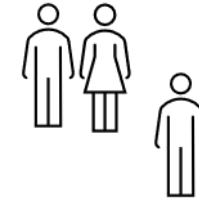
Fragebögen Beispiele

- Experience in Close Relationships
- Becks Depression Inventory
- State Trait Anxiety Questionnaire



TSST-Variante

- 9 x Cortisol
- 9 x Subjektiver Stress
- Herzrate



Veränderungen:

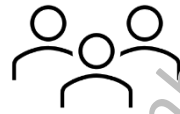
- Weniger autoritativ (keine Kittel, Kameras, Mikrophone...)
- Mehr Kontrolle
- Zugänglicheres Komitee

© Bernhard Strauß, Universitätsklinikum Jena

Vorläufige Ergebnisse - Fragebögen

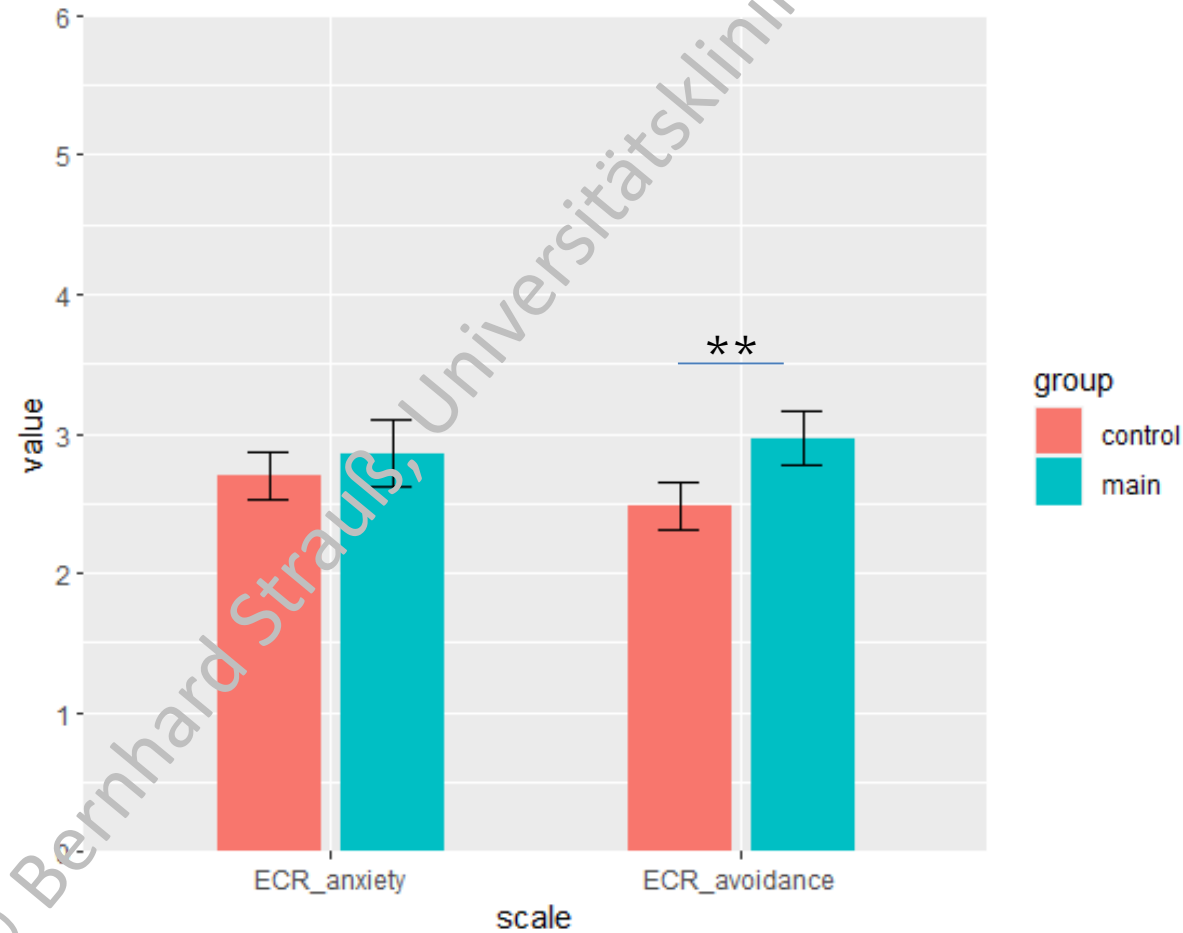
Fragebogen Daten

	Repression	Kontrolle
N	$n = 41$	$n = 50$
Weiblich	$n = 24$	$n = 34$
Alter	$M = 65.37;$ $SD = 7.85$	$M = 64.64;$ $SD = 7.76$



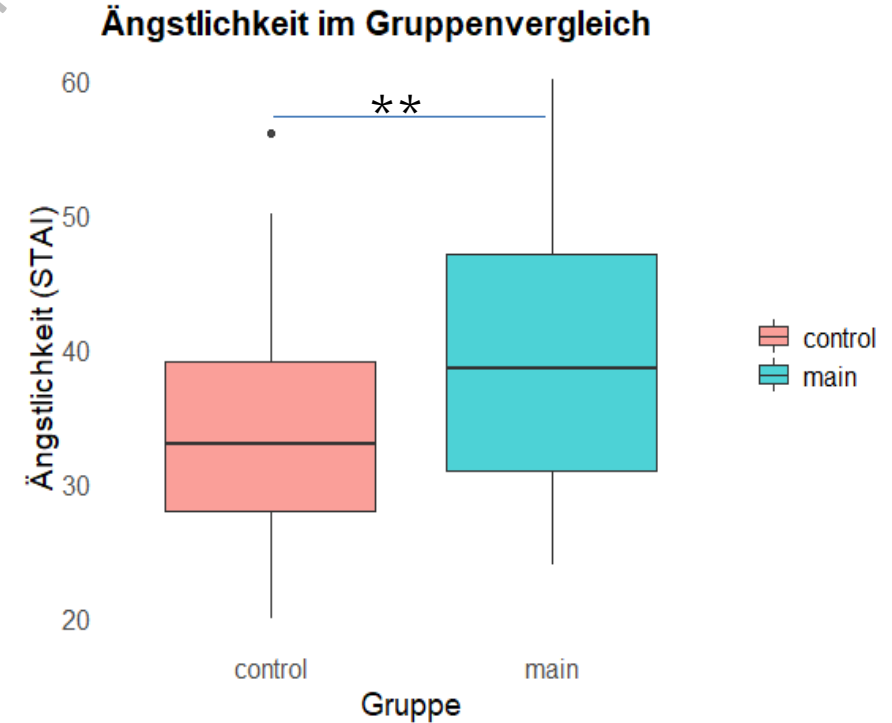
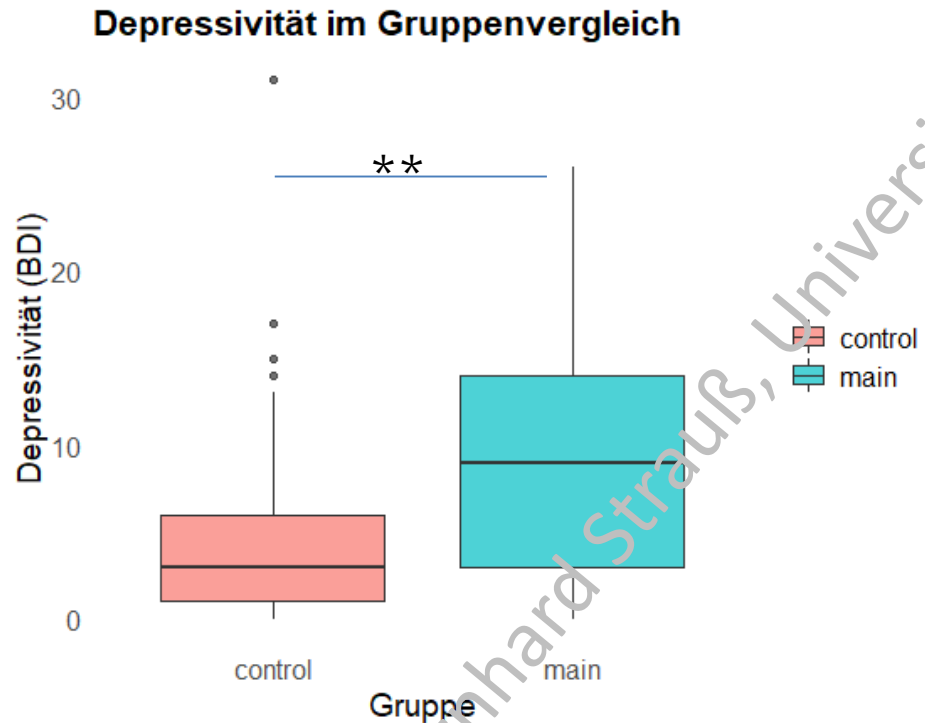
© Bernhard Strauß, Universitätsklinikum Jena

Experience in Close Relationships: Repressionsgruppe zeigt stärkere Vermeidung von nahen Beziehungen



© Bernhard Strauß, Universitätsklinikum Jena

Depressivität und Ängstlichkeit ist in der Repressionsgruppe stärker ausgeprägt



© Bernhard Strauß, Universitätsklinikum Jena

Vorläufige Ergebnisse – TSST Stichprobe

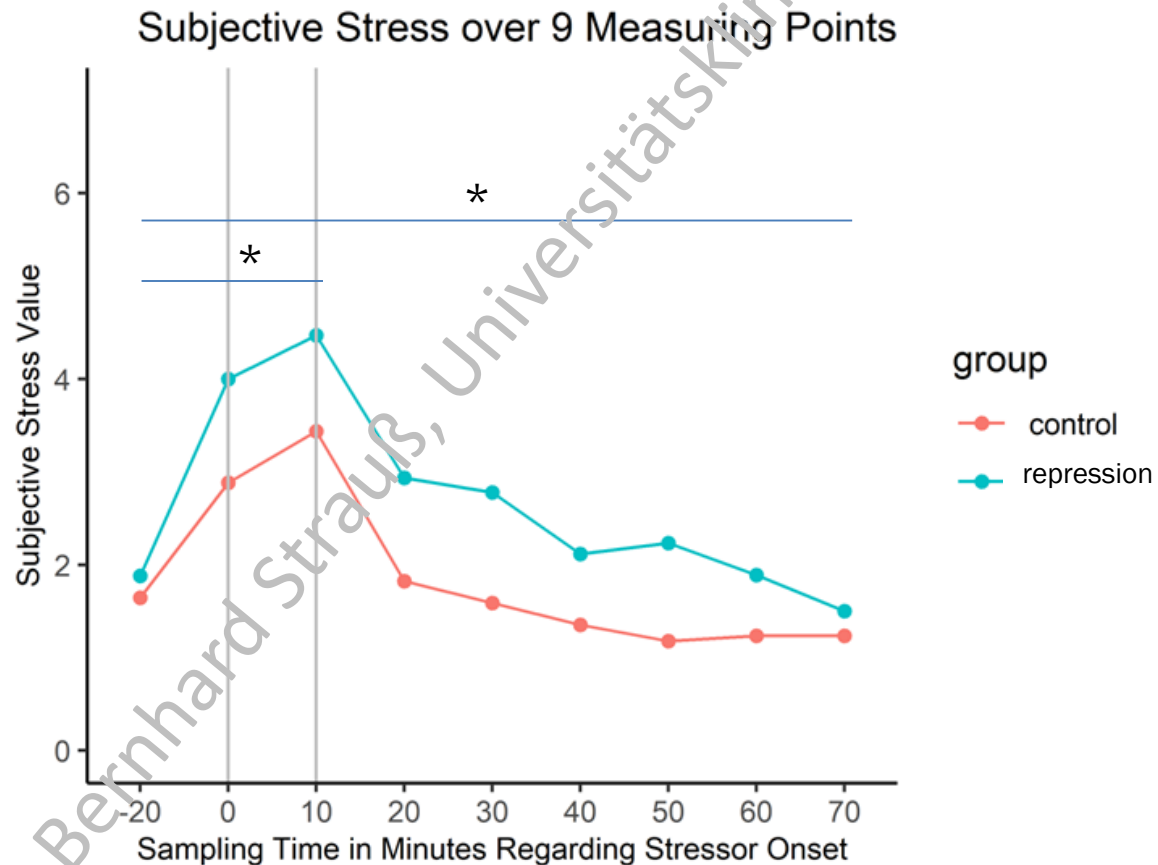
Cortisol/Subjektiver Stress

	Repression	Kontrolle
N	<i>n</i> = 18	<i>n</i> = 13
Weiblich	<i>n</i> = 10	<i>n</i> = 9
Alter	<i>M</i> = 63.28; <i>SD</i> = 6.71	<i>M</i> = 66.68; <i>SD</i> = 8.65



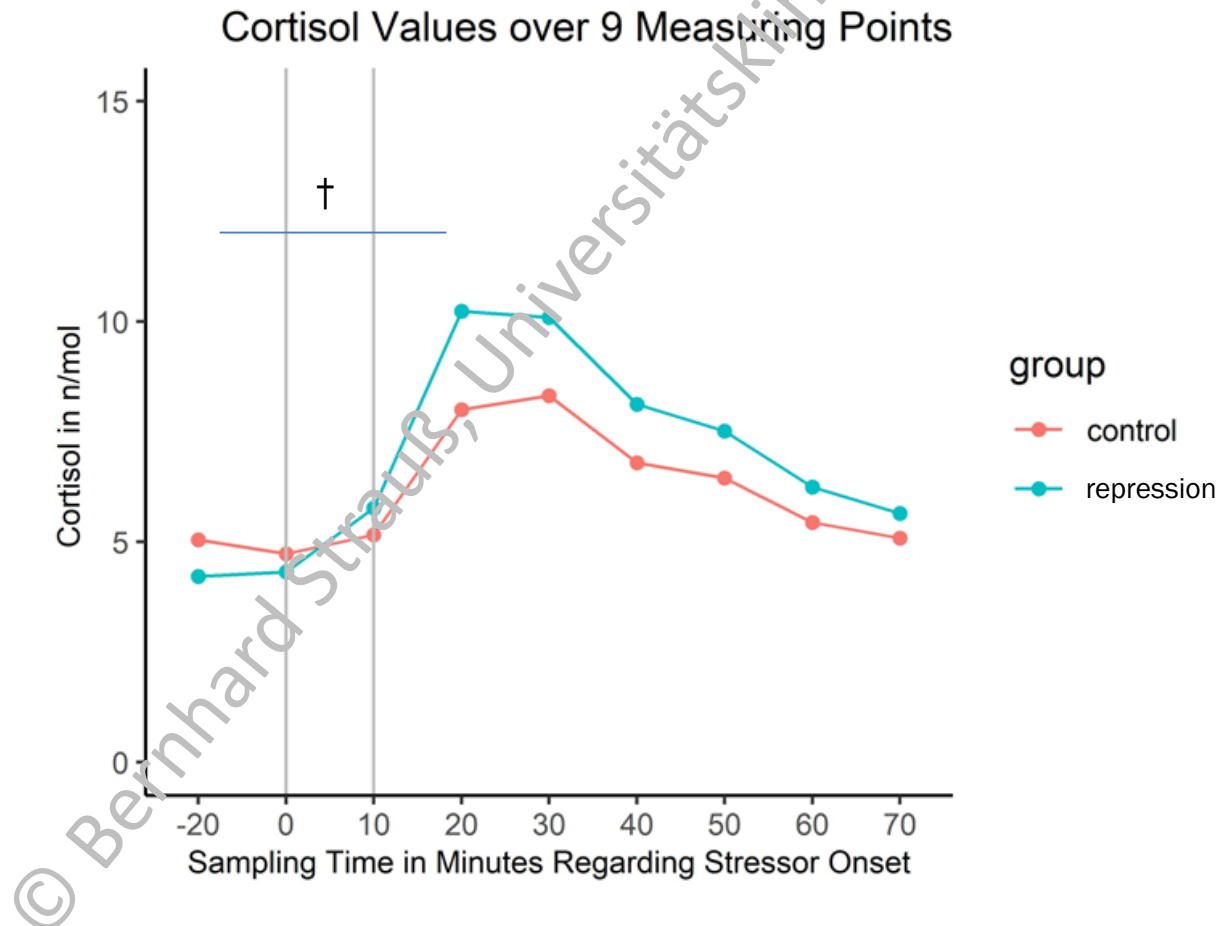
© Bernhard Strauß, Universitätsklinikum Jena

Vorläufige TSST Ergebnisse – Subjektiver Stress



© Bernhard Strauß, Universitätsklinikum Jena

Vorläufige TSST Ergebnisse - Cortisol



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

© Bernhard Strauß, Universitätsklinikum Jena



Der Beauftragte der Bundesregierung
für Ostdeutschland